

## Präsident Dr. Hans-Joachim Götz im Gespräch zu 16. AMG-Novelle, Dispensierrecht und QS-Antibiotikamonitoring



**Dr. Hans-Joachim Götz**

**bpt-info:** Herr Dr. Götz, am 2. November legt der Bundesrat seine Position zur 16. AMG-Novelle fest, am 8. November findet die erste Lesung im Bundestag statt. Sind Sie mit dem Gesetz in der jetzigen Form zufrieden?

**Dr. Götz:** Ja und nein. Die Politik ist sicherlich gut beraten, sich mit der Frage des Antibiotikaeinsatzes in der Tierhaltung auseinanderzusetzen, weil das bekannt gewordene Ausmaß des Antibiotikaeinsatzes offenbar deutlich höher als angenommen und wohl auch gesellschaftlich vermittelbar ist. Gut und richtig ist auch, dass die Politik anerkennt, dass kranke Tiere nach wie vor behandelt werden müssen. Nicht richtig finde ich jedoch, dass auch mit dieser Novelle wieder einmal nur Symptome kuriert und nicht die Ursachen des Problems angegangen werden. Die Ursache für den Antibiotikaeinsatz liegt in der Tiergesundheit und nirgendwo sonst. Die Frage muss also sein, was wir tun können, um Tiere gar nicht erst krank werden zu lassen. Auf diese Frage gibt das AMG nicht wirklich Antworten. Sehr wohl könnten aber Antworten im Tiergesundheitsgesetz (vormals Tierseuchengesetz), das derzeit ebenfalls novelliert und in Bälde in das parlamentarische Verfahren kommen wird, gegeben werden.

**bpt-info:** Hauptziel der Novelle ist ja die Reduktion des Antibiotikaeinsatzes in der Tierhaltung. Kann dieses Ziel mit dieser Novelle erreicht werden?

**Dr. Götz:** Ich glaube nicht, dass mit dieser Novelle die Reduktion des Antibiotikaeinsatzes in der Nutztierhaltung entscheidend vorankommen wird. Den Hauptgrund habe ich soeben schon ausgeführt. Ein anderer Grund ist, dass das Gesetz ein zusätzliches Überwachungsinstrument schafft, nicht aber ein Monitoringsystem aufbaut, mit klaren Benchmarks, Kategorisierungen und entsprechend aufgesetzten Maßnahmenpaketen. Die jetzige AMG-Novelle basiert auf einer Index-Zahl, bei deren Überschreitung eine verstärkte staatliche Überwachung ausgelöst wird. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Und ob der Therapieindex tatsächlich als Steuerungsinstrument richtig ge-

wählt ist, wird sich herausstellen. Ich kann mir gut vorstellen, dass Landwirte, die eine gewisse Schwelle überschreiten, ihre Tiere eben nicht mehr behandeln lassen. Kann das denn im Sinne des Gesetzgebers sein?

**bpt-info:** Was würden Sie stattdessen vorschlagen? Was müsste aus Ihrer Sicht getan werden, um den Antibiotikaeinsatz zu reduzieren?

**Dr. Götz:** Schon zur Grünen Woche Anfang des Jahres haben wir dem federführenden BMELV, den zuständigen Länderministern und den Abgeordneten des ELV-Ausschusses entsprechende Vorschläge vorgelegt, was aus unserer Sicht zu tun ist. In unserem „Maßnahmenpapier zur Optimierung und Reduktion des Antibiotikaeinsatzes in der Tierhaltung“ werden eine ganze Reihe von Vorschlägen aufgelistet, mit denen der Antibiotikaeinsatz aus unserer Sicht deutlich besser und schneller zu reduzieren wäre. Neben der Etablierung eines Monitoringsystems gehört die gesetzliche Etablierung der tierärztlichen Bestandsbetreuung mit klaren Besuchsfrequenzen ebenso dazu wie die Förderung der Prävention von Infektionskrankheiten durch Impfungen. Auch ein Werbeverbot für verschreibungspflichtige Tierarzneimittel und eine Änderung der Arzneimittelpreisverordnung (Stichwort Festpreis) gehören übrigens zu den von uns vorgeschlagenen Maßnahmen.

**bpt-info:** Glauben Sie, es gibt noch Chancen, dass Ihre Vorschläge in die 16. AMG-Novelle einfließen?

**Dr. Götz:** Einige unserer fachlichen Argumente wurden Gott sei Dank schon berücksichtigt. Anderes aber bleibt leider auf der Strecke. Eine Verbändeanhörung des BMELV zu dem jetzt vom Bundeskabinett verabschiedeten Gesetzentwurf hat es aus Zeitmangel nicht mehr gegeben. Ich bin einmal gespannt, wie das Parlament mit der Gesetzesnovelle umgeht. Wir haben Signale, dass es im Bundestag noch eine Verbändeanhörung geben wird, wo wir dann noch einmal unsere Vorschläge auf den Tisch legen werden. Ob jedoch für die fach-

lich sehr schwierige Materie 16. AMG-Novelle zutrifft, was der frühere SPD-Fraktionsvorsitzende

Struck gesagt hat, nämlich dass kein Gesetz den Bundestag so verlässt wie es hineingekommen ist, wage ich zu bezweifeln. Der öffentliche Druck, etwas zu tun, ist einfach zu groß! Ich kann im Moment auch nicht einschätzen, welches Spiel die Bundesländer spielen. Will man die Antibiotikadiskussion in den Niedersachsen-Wahlkampf und in den Bundestagswahlkampf hinein ziehen oder nicht. Der politische Wahlkalender darf sicher nicht außer Acht gelassen werden bei der Frage, was wie kommen wird. Ich hoffe nur, dass die Fachlichkeit nicht ganz auf der Strecke bleibt.

**bpt-info:** Steht nur die Nutztierpraxis oder aber auch die Kleintierpraxis im Fokus?

**Dr. Götz:** Natürlich steht die Nutztierpraxis im Mittelpunkt der Überlegungen für die 16. AMG-Novelle. Die erst inoffiziell vorliegenden DIMDI-Zahlen für 2011 (Antibiotikaabgabemengen an Tierärzte) machen deutlich, dass nur etwas mehr als ein Prozent der Antibiotika in den Bereich der Klein- und Heimtiere fließen. Nichtsdestotrotz wird auch die Kleintiermedizin von den Gesetzesänderungen betroffen sein, so unter anderem bei den geplanten Einschränkungen der Umwidmung, der verstärkten Anwendung von Antibiotogrammen und der geplanten Verbannung der Reserveantibiotika.

**bpt-info:** Noch Anfang des Jahres wurde hitzig über das tierärztliche Dispensierrecht diskutiert. Seit mehreren Monaten wird über das Thema kaum mehr gesprochen. Ist das Thema vom Tisch?

**Dr. Götz:** Nein, das Thema ist nicht vom Tisch. Wie aus dem BMELV zu hören ist, wird es noch in diesem Herbst eine Art „Chartaprozess“ zum Dispensierrecht geben. Genauer ist uns noch nicht bekannt. Nur so viel, dass wir Tierärzte als die hauptsächlich Betroffenen dann gemeinsam mit Umwelt-, Verbraucher-, Tierschutz-,

Apotheker- und Ärzteverbänden über den Sinn und Unsinn des tierärztlichen Dispensierrechtes zu beraten haben. Ob das die Sache weiterbringt, weiß ich nicht. Ich bin allerdings froh, dass wir bereits im April des vergangenen Jahres mit der Bundesvereinigung der Apothekerverbände (ABDA) gesprochen haben, wo uns klar versichert wurde, dass die ABDA das tierärztliche Dispensierrecht nicht anfechten will. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit unseren Argumenten gut gewappnet sind für den anstehenden Diskussionsprozess.

**bpt-info:** Innerhalb des bpt wurde in den vergangenen Monaten zum Teil heftig über die Beteiligung der Tierärzte am QS-Antibiotikamonitoring diskutiert. Warum ist das QS-Antibiotikamonitoring für Sie der bessere Weg als ein staatliches System?

**Dr. Götz:** Als die Diskussion zum Antibiotikaeinsatz im vergangenen Herbst hochgekocht war, insbesondere durch Studien in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, hat der bpt gemeinsam mit dem Deutschen Bauernverband die Etablierung eines Antibiotikamonitoringsystems vereinbart. Es war schnell klar, dass dies geeigneterweise über QS erfolgt. Dort hat man nicht nur mit Monitoringprogrammen Erfahrung, sondern gerade im Geflügel- und Schweinebereich sind über 90 % der landwirtschaftlichen Betriebe QS-Mitglied. Das waren die beiden wesentlichen Gründe dafür, QS die Sache anzuvertrauen. Und glauben Sie mir: Im letzten Herbst musste es schnell gehen, damit wir für die weitere Diskussion gewappnet sind. Bereits für Ende dieses Jahres können wir erste Auswertungen aus dem Bereich der Masthähnchen erwarten. Ich bin mir ziemlich sicher, dass innerhalb des QS-Systems dann sehr schnell Druck entstehen wird, insbesondere auf die Betriebe, die einen mehr als durchschnittlichen Antibiotikaeinsatz verzeichnen. Der Vorteil von QS gegenüber dem staatlichen System ist, dass über QS viel mehr Druck über die Lebensmittelkette erzeugt werden kann und wir viel schneller vorankommen. Die Mitarbeit des bpt am QS-System resultiert nicht zuletzt aus der schwierigen Diskussion Ende vergangenen Jahres zum tierärztlichen Dispensierrecht. Die Tierärzte standen zu dieser Zeit mitten im Fokus der öffentlichen Diskussion. Wir mussten damals schnell handeln. QS war und ist die Lösung.

**bpt-info:** Manche Kritiker erwidern, dass die Tierärzte keinen Einfluss auf QS haben.

Wenn schon Daten erhoben werden, sollten nicht nur die Antibiotikadaten, sondern Tiergesundheitsdaten insgesamt erhoben werden. Was sagen Sie dazu?

**Dr. Götz:** QS hat eine Gesellschafterstruktur, zu der der bpt nicht dazu gehört. Nichtsdestotrotz ist es in vielen Verhandlungen gelungen, das Antibiotikamonitoring den Bedürfnissen der praktizierenden Tierärzte anzupassen. Unter anderem werden wir zukünftig ein gemeinsames Gremium haben, in dem nicht nur über Probleme, sondern auch über die Fortentwicklung des Monitoringsystems beraten wird. Ich kann nicht erkennen, dass die Tierärzteschaft von QS in den letzten 12 Monaten übergangen worden wäre. Ganz im Gegenteil: In den vielen Gesprächen habe ich den Eindruck gewonnen, dass QS sich ganz klar darüber ist, dass das Monitoringsystem nur mit und nicht gegen die Tierärzte funktionieren wird.

Wenn jetzt darüber gesprochen wird, dass nicht nur Antibiotika, sondern Tiergesundheitsdaten in größerem Stil erhoben werden sollen, dann bin ich der Meinung, dass wir erst einmal diese noch nicht vollständig gestaltete Baustelle zu Ende bringen sollten. Wenn wir das erledigt haben, können wir uns gerne auch mit anderen Themen beschäftigen. Nur solange wir uns in einem politischen Umfeld von 16. AMG-Novelle und Dispensierrechtsdiskussion bewegen, kann es nicht sein, dass sich der bpt an verschiedenen Fronten aufreißt. Weniger ist manchmal mehr.

Und lassen Sie mich noch eines zur Frage „QS oder staatliche Datenbank“ sagen: Es geht schon lange nicht mehr nur um Transparenz. Transparenz ist, denke ich, die Grundvoraussetzung für das tierärztliche Dispensierrecht. Seit mehr als zehn Jahren gibt es doch schon die volle Transparenz des Tierarzneimittelverkehrs. Worum es heute geht, ist eine Reduktion des Antibiotikaeinsatzes. Und in diesem Punkt hilft uns QS deutlich mehr als eine staatliche Datenbank.

**bpt-info:** Beim diesjährigen bpt-Kongress in Hannover findet eine hochkarätige Podiumsdiskussion zu aktuellen politischen Fragen statt. Was erwarten Sie von dieser Veranstaltung?

**Dr. Götz:** Ich erwarte mir sehr viel von dieser Veranstaltung, weil sie inmitten der

politischen Diskussion zum AMG stattfindet. Hier können wir noch einmal mit allem Nachdruck unsere Position deutlich machen. Auch das Publikum kann mithelfen durch rege Teilnahme, Applaus und Kritik. Ich habe mir vorgenommen, in der Diskussion die Abgeordneten noch einmal deutlich darauf hinzuweisen, dass mit der Gesetzesnovelle in der vorliegenden Form keine wesentliche Reduktion des Antibiotikaeinsatzes spürbar sein wird. Mal sehen, was passiert.

## bpt-Kongress 2012: Die Berufspolitischen Highlights

**Fachgespräch Tierheimbetreuung**  
Donnerstag, 15. November 2012,  
16.00 – 18.00 Uhr, Saal 18

**International Animal Health Event**  
Donnerstag, 15. November 2012,  
18.30 – 20.00 Uhr, Saal 1 a (Convention Center), u. a. mit Prof. Dr. Kietzmann (Gibt es verzichtbare Antibiotika in der Veterinärmedizin?) und Prof. Dr. Gaul (Welchen Einfluss haben Tierhaltung und Management auf die Tiergesundheit?)

**Antibiotikaeinsatz in der Nutztierhaltung**  
Freitag, 16. November 2012,  
9.00 – 12.45 Uhr, Saal 1 a (CC)

**Berufspolitische Kundgebung**  
Freitag, 16. November 2012,  
18.30 – 20.00 Uhr, Saal 3 (CC)

**Berufspolitisches Symposium**  
Samstag, 17. November 2012,  
15.00 – 16.00 Uhr, Saal 15/16 (CC)  
Vorstellung der bpt-Positionen, Fragen und Diskussionen zu folgenden Themen:

- 16. AMG-Novelle
- Antibiotikamonitoring
- Dispensierrecht
- Tiergesundheitsgesetz
- Tierschutzgesetz